
Lieber Gast,
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.
Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.
Mit einem Klick auf den Button



wird auch das Navigationsmenü angezeigt.
Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie sind!

KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 3. Ausgabe 2005:

- [DFG-Bezirksgruppen: ein Sponsor ? - ein fördernder Partner ?!](#)
- [Gedanken zum Schüleraustausch](#)
- [Mittsommerfest im Ahrtal](#)
- [Auf den Spuren der alten Römer](#)
- [Juhannus 2005 in Koblenz](#)
- [Juhannus in der Bezirksgruppe Trier](#)

sowie als Vorarbeit (wird erst in der 1. Ausgabe 2006 erscheinen):

- [Europäischer Bauernmarkt des Landkreises Kusel](#)

DFG-Bezirksgruppen: ein Sponsor ? - ein fördernder Partner ?!

Auf der Suche nach einem Partner für den Jugendchor LINNANNEIDOT am 1. März '05 und dem UTA-Quartett am 14. April '05 ergab sich für die DFG-Bezirksgruppe Koblenz folgende Situation:

Seit Bestehen der Bezirksgruppe konnten für Veranstaltungen der DFG im Raum Koblenz aufgrund der hervorragenden Qualität der finnischen Künstler immer Partner wie das Kulturamt der Stadt Koblenz, die Musikschule der Stadt Koblenz, sowie Vereine mit finanzieller und aktiver Mitgestaltung für Folgeveranstaltungen gewonnen werden, die gerne Räumlichkeiten, Logistik usw. zur Verfügung gestellt haben.

Durch diese positive Zusammenarbeit kann man auch schon von guten langjährig bestehenden Freundschaften sprechen. Hervorheben möchte ich da grundsätzlich die seit der Gründung unseres Landesvereins im Jahre 1997 bestehende und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Musikschule der Stadt Koblenz.

Zum ersten Mal ergab sich bei der Kostenaufstellung zu den beiden Konzerten eine neue Situation: Die Katholische Kirchengemeinde „Unser Liebfrauen“ sowie die Leitung der Musikschule der Stadt Koblenz als Mitveranstalter verzichteten auf eine Miete für die Veranstaltungsräume, erbaten dafür aber eine Spende für einen guten Zweck zum Eigenbedarf.

So übernahm die DFG-Bezirksgruppe Koblenz für das Konzert mit dem Jugendchor LINNANNEIDOT eine Orgelpfeifen-Patenschaft im Wert von 100 Euro für die Sanierung der Orgel in der Liebfrauenkirche in der Koblenzer Altstadt. Ein Eintrag der DFG-Bezirksgruppe Koblenz in das öffentliche Spendenregister für 3 Orgelpfeifen in einem hohen Register mit den Tönen D-F-G ist uns sicher.

Für das Konzert mit dem UTA-Quartett übernahmen wir die Finanzierung eines Bildes im Wert von 150 Euro aus einem Bilderzyklus historischer Instrumente der Koblenzer Kunstfotografin Helke Stiebel. Mit diesen Bildern erhalten die Gänge der erst 5 Jahre alten Musikschule der Stadt Koblenz das würdevolle Aussehen einer echten Kulturinstitution. So wird auch hier die DFG-Bezirksgruppe u. a. auf einer in der Schule angebrachten Messingtafel als Spender neben der Koblenzer Kulturstiftung, Frau Dr. Batori (Gattin unseres Mitglieds Prof. István Batori, Forscher der finnisch-ugrischen Sprachen) - der „Debeka“ Koblenz – dem Kulturamt der Stadt Koblenz – dem Freundeskreis der Musikschule – der Deinhard Sektkellerei – und Helke Stiebel zu finden sein.

Ich finde es sinnvoll, dass die DFG den bürgerlichen Gemeinsinn auch einmal auf eine solche Art unterstützt. Dadurch findet eine grundsätzliche Integration der DFG in den Wirkungskreis anderer gemeinnütziger Gruppierungen statt. In diesen beiden Fällen kann man also nicht von einem Sponsoring sprechen, sondern eher von einem fördernden Partner, der mit ausgewählten „Partnern auf Gegenseitigkeit“ gemeinsame Ziele, in diesen beiden Fällen Finnland, verfolgt.

(Jürgen Schreckegast)



von links nach rechts: Detlef Knopp (Kulturdezernent Stadt Koblenz), Helke Stiebel (Fotografin), Jürgen Schreckegast (DFG-Koblenz) und Wolfgang Lörsch (Direktor der Musikschule)

Gedanken zum Schüleraustausch...

Wo sind sie geblieben? Die 4 Juni-Wochen sind nur so dahingeflogen – und schon endete für unsere SommerschülerInnen (fast nur Mädchen) der Aufenthalt in Deutschland wieder.

Inzwischen bin ich ‚Profi‘. 73 Gastschüler waren es während meiner bisherigen Amtszeit als Jugendreferent der DFG Rheinland-Pfalz/Saarland. Was nicht heißt es wird eintönig oder langweilig! Natürlich gehört eine gute Portion Routine zum Alltagsgeschäft. Notwendige Routine, um diese Anzahl Schüler jährlich so perfekt wie mir möglich zu betreuen. Allein 24 in diesem Jahr, verteilt auf 3 Regionen in Rheinland-Pfalz (Ahrtal, Koblenz/Montabaur und Bad Kreuznach). Dies ist nur mit der guten Unterstützung von Wolfgang Hammer (Ahrtal) und Jürgen Schreckegast (Koblenz/Montabaur) zu händeln.

24 Gastschüler bedeutet eine Vielzahl von unterschiedlichen Charakteren, Alltagssituationen,... Klar, so richtig bekomme ich dies nur bei „meinen“ Schülern im Raum Bad Kreuznach mit. Weniger den harten Fakten (die folgen kurz und knapp im Anschluss), mehr den eigenen Gedanken und Nebensächlichkeiten will ich in diesem Jahr meinen Bericht über den Schüleraustausch widmen.

Zur Aufgabe des Schülerreferenten gehören: Vermittlung der Gastschüler in Gastfamilien (d.h. Suchen von Gastfamilien, Zuordnen der Gastschüler und der damit verbundene Schreibkram) sowie Ansprechpartner sein bei Fragen und Problemen. So kurz und bündig geschrieben klingt es einfach, bedeutet aber erfahrungsgemäß im Durchschnitt 3 bis 4 Stunden pro Gastschüler. Multipliziert mit 13 (von mir in diesem Jahr direkt betreuten Gastschülern) sind dies einige volle Wochenenden oder viele Feierabende, die man hierzu benötigt. Trotzdem – oder gerade deshalb – reicht mir dies nicht. Ich möchte die Schüler bei Ausflügen näher kennen lernen. Und glücklicherweise ist es mir bisher in jedem Jahr gelungen, freie Tage im Juni dafür zu bekommen.

Ich weiß, die Schüler im Raum Bad Kreuznach haben damit einen Vorteil, der den Schülern in anderen Regionen selten geboten wird. Die allermeisten Schülerreferenten sind Lehrer bzw. im schulischen Umfeld aktiv und haben diese Möglichkeit der flexiblen Arbeitstage gar nicht, um so etwas anbieten zu können. Das kann ich nicht ändern – Gleichberechtigung unter „meinen“ Schülern ist mir allerdings wichtig. Nicht jeder kann immer dabei sein, normalerweise kann ich ja nur 4 mit meinem Auto mitnehmen. Aber das geht bei den unterschiedlichen Interessen der Schüler gut.

Man will es nicht, aber trotzdem hat man seinen Liebling. So war es zumindest in den vergangenen Jahren. Mit dem zeitlichen Abstand kann ich es jetzt sagen: Sanna im ersten, Eija im zweiten und Kati im vergangenen Jahr waren „meine Lieblinge“. Übrigens nicht unbedingt die Meinung der Mehrheit. Kati hat sicherlich mit ihrer fröhlichen, offenen Art überall sofort die Herzen im Sturm erobert. Im Jahr davor war dies Jenna. Eija dagegen war in einer angenehmen Art eher schüchtern und ruhig – und gerade deshalb mir sehr sympathisch, war ich in dem Alter doch ähnlich zurückhaltend und bin immer noch eher der ruhige Vertreter. In diesem Jahr war es interessanterweise anders. Es ist mir schier unmöglich zu sagen, wen ich denn von ihnen am wenigsten missen möchte.

Meine spärlichen Finnischkenntnisse, vor weit mehr als 10 Jahren angeeignet und völlig verkümmert, reichen bestenfalls aus um zu erraten, über was sich die Schülerinnen unterhalten. Aber natürlich versuche ich zuzuhören und mich etwas zu trainieren. So habe ich Tittas kleinen Versprecher mitbekommen, die mitten in der finnischen Unterhaltung plötzlich was? fragte, das finnische mitä? schnell hinterher schob und wir dann alle anfangen zu lachen. Interessant: anschließend hat man gemerkt dass sich die 3 im Auto (Essi, Titta und Vappu) nicht mehr so ganz sicher waren wie viel ich mitbekomme und irgendwann kam dann auch die Frage, wie gut ich finnisch könne ;-)

Sie ist so still und sagt so wenig, das häufigste Problem mit dem Gastfamilien zu tun haben. Und sich dann wundern können, wie sich das ändert, treffen die finnischen Schülerinnen zusammen. Und dieses Jahr? Gab es dieses Problem nur selten. Dafür eine Überraschung für mich: je nachdem wen ich dabei hatte war es sogar mal ruhig im Auto. Solche Fahrten hatte ich bisher nur auf Heimfahrten, wenn alle ziemlich geschafft waren...

Das Grillfest am Freitag, 1. Juli, war der Abschluss für dieses Jahr. Wie sagte eine Gastmutter: Nun kommt wieder die Zeit der Abschiedstränen. Ich habe nicht ‚so nah ans Wasser gebaut‘, aber ein bisschen Wehmut kommt schon auf. Das KiiToS-TShirt zum Abschied macht diesen etwas leichter. Danke euch allen!



Und wenn ich ganz ehrlich bin: die 4 Wochen waren anstrengend. Job, Alltag, Ausflüge und Wünsche/Fragen der Gastschüler, da gab es kaum eine Pause. Bis zum Aufräumen nach dem Grillfest am Samstag hab ich das kaum gespürt. Als ich dann aber zur Ruhe kam - war das Wochenende nur noch ein Entspannen ;-)

...und harte Fakten

24 Gastschüler in Rheinland-Pfalz: neuer Rekord für unser kleines Bundesland. 24 Gastfamilien, einige davon altbewährt, viele neu, damit auch.

Mein Dank gilt allen Gastfamilien für die gute Aufnahme unserer Gäste!

Bei meinen Schülerinnen habe ich gespürt wie wohl sie sich hier fühlten und ich hoffe und bin sehr zuversichtlich dass dies für alle Schüler im Ahrtal und im Bereich der Bezirksgruppe Koblenz/Montabaur entsprechend gilt.

Mein Dank gilt ferner den Schulen, die wir in diesem Jahr mit bis zu 4 Gastschülern „belastet“ haben, Wolfgang Hammer und Jürgen Schreckegast für ihre gute Unterstützung sowie Sirpa Furtenbacher in Bremen, die es ermöglichte dass unsere 6-Monats-Schülerin zur Halbzeit wechseln konnte und damit noch mehr Eindrücke gewann.

(Rainer Otto, Jugendreferent)

Mittsommerfest im Ahrtal

Am 25. Juni feierte die Bezirksgruppe Ahrtal, wie auch im vergangenen Jahr, ihr Juhannusfest auf der Graftschaft in Ringen.

Die deutsch-finnische Runde wurde durch drei Gastschülerinnen mit deren Gastfamilien, so wie einer finnischen Familie, die seit einem Jahr im Ahrtal lebt, bereichert. Die Freude, auch fern von zu Hause, ein heimisches Fest feiern zu können, war den Gästen sichtlich anzusehen.

Auch das Wetter, das noch kurz zuvor den Eindruck machte, dem Juhannusfest nichts abgewinnen zu können, hatte ein Einsehen und so stand einem geselligen Beisammensein unter freiem Himmel nichts im Wege. Bei Kaffee und Kuchen wurden Erfahrungen ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft und alte vertieft. Auch das gemeinsame Grillen am offenen Feuer fand großen Anklang und faszinierte vor allem die jüngeren Gäste.

Sicherlich auch aufgrund der guten Stimmung, traf man spontan den Entschluss, sich am nächsten Samstag bei dem Kunstmaler und Bildhauer Peter K. Gabrian zu treffen. Dieser hatte sich in Ahrweiler ein neues Atelier eingerichtet, das er gemeinsam mit Proben seines künstlerischen Schaffens bereitwillig zeigte. Die interessierten finnischen Gastschülerinnen erfuhren, dass Peter K. Gabrian mit seinen Bildern von Lappland ("Kuvia Lapista") in ihrer Heimat zu den namhaftesten Lappland-Malern gehört und dieser Region, so wie der Eifel, eng verbunden ist.

(Chr. Lerbs)



Auf den Spuren der Alten Römer

Frühjahrswanderung der Bezirksgruppe Koblenz

Leider waren der Einladung zur Frühjahrswanderung nur 4 Personen gefolgt. Schade! – Auch wenn das Wetter an diesem Tag nicht ideal war, so machte sich die kleine Gruppe doch wohlgemut auf den Weg. Von Neuhäusel aus zunächst ein kleiner Abstecher zur zur Zeit wohl größten Straßenbaustelle in Rheinland-Pfalz: Neuhäusel erhält endlich die lang ersehnte Ortsumgehung der B49. Von den 5 neuen Brücken haben wir uns die Größte, 600m lang und 70m hoch über das Kalterbachtal angesehen. Die Gesamtkosten dieses Projektes werden bei Fertigstellung bei rund 92 Mio. Euro liegen.

Dann verschand das DFG-Wanderquartett aber in den Wäldern von Neuhäusel, um den Spuren der Römer entlang des Limes zu folgen. Der Limes verläuft von Neuwied über Hörh-Grenzhausen nach Hillscheid und weiter über Neuhäusel nach Arzbach, Kemenau Richtung Bad Ems. Nahe dem Forsthaus von Neuhäusel in Richtung Montabaur, nur wenige Meter von der B49 hat der Westerwaldverein das Fundament eines Wachturms schon vor Jahren entdeckt und sehr sorgfältig restauriert.

In südlicher Richtung querte man die B49 und nach wenigen Schritten kann man noch sehr deutlich den Limes erkennen. In diesem Abschnitt gibt es in Form eines Steinhaufens Reste eines weiteren Wachturms. Der Weg führte dann weiter über die Kadenbacher Höhe, vorbei an der Kadenbacher Grillhütte, dem Ort unseres jährlich stattfindenden Juhannusfestes talwärts nach Arzbach. In Arzbach siedelten zuerst Bergarbeiter, die in den Bad Emser Blei- und Silberbergwerken sich seit Jahrhunderten ihren kargen Lohn verdienten. Heute ist Arzbach ein anerkannter Luftkurort mit vielen Wanderwegen. Hier machte unsere Gruppe eine kurze Pause, um dann auf der anderen Seite des Dorfes nach einem recht langen Anstieg durch ein liebliches Tal auf der Kemmenauer Höhe im Wald den Limes in einer sehr guten Verfassung wieder vorzufinden. Oberhalb von Arzbach auf dem „Großen Kopf“ entdeckte man den Originalnachbau eines Römischen Wachturms. Fleißige Arzbacher haben unter fachkundiger Anleitung vor vielen Jahren in ehrenamtlicher Arbeit diesen Wachturm erbaut. Nach einem kurzen aber etwas mühseligen Aufstieg erreicht man den Turm, aber man wird von einem sehr schönen Ausblick auf den Westerwald, den Taunus, den Hunsrück und die Vordereifel belohnt. Oberhalb von Arzbach bestaunte man noch einen Wasserquellstollen, den die Römer in den „Großen Kopf“ getrieben hatten, um dann das Wasser in einer Tonröhrenleitung hinunter nach Arzbach in ein Kastel zu leiten. Von dem Kastel sind nur noch einige Fundamentreste gefunden worden, auf dem heute die katholische Kirche steht.

Nach gut 4 ½ Stunden Wanderzeit beendete die Gruppe unterhalb von Kadenbach am „Bierhaus“ die Wanderung. Mit dem vorher dort bereitgestellten Auto fuhr man zurück nach Neuhäusel, um bei Schreckegasts bei einer guten Tasse Kaffee und einem herrlichen Stück Kuchen diesen Wandertag ausklingen zu lassen.

(Jürgen Schreckegast)



Der Römerturm auf dem „Großen Kopf“. Herr Hook, Margret Schreckegast und Ulrich Schwark.

Juhannus 2005 in Koblenz

Zum Juhannusfest der DFG-Bezirksgruppe Koblenz am 25. Juni an der Grillhütte in Kadenbach waren in diesem Jahr 40 Personen erschienen. Darunter auch 6 der 8 finnischen Austauschschüler mit ihren Gastfamilien aus dem Bereich der Bezirksgruppe, bei denen sie zu Gast waren.

Unser Landesvorsitzender Uli Schwark band sich auch diesmal wieder die Chefkoch-Schürze um, um für uns köstlichen Lachs zu braten.

Alle Teilnehmer hatten, wie es schon Tradition ist, wieder zum Büffet ihren Beitrag geleistet, und so ließ man es sich bei einem guten Glas Wein oder einem Bier gut schmecken.

Bei vielen interessanten Gesprächen über Finnland, beim Austausch vieler Ferienerlebnisse, vielen Fragen der Gasteltern zu Finnland, dem finnischen Schulsystem mit den guten Leistungsresultaten etc. verging die Zeit wie im Flug.

Den wirklich harmonisch verlaufenden Abend ließen wir gemeinsam vor dem langsam ausbrennenden Juhannuskokko ausklingen.

(Jürgen Schreckegast)



Die Finnischen Austauschschüler am Juhannuskokko;
 von links nach rechts: Riikka Elo, Katariina Koivunen, Meri Koskelainen, Saara Lehtinen, Samu Moilanen und Mia Pakarinen

Juhannus in der Bezirksgruppe Trier

An einem heißen Juni-Sonntag traf sich die Trierer Ortsgruppe der DFG für das diesjährige Juhannus-Treffen in Schweich-Issel. Die Wetterfee war gnädig und schickte kühlende Winde zur Erfrischung und so war es im Garten richtig schön. Nach und nach füllten sich die Plätze unter den Sonnenschirmen und reges plaudern auf Finnisch und Deutsch mischte sich mit der finnischen Musik.

Während über die letzten Neuigkeiten, Urlaubspläne und Pläne für unser nächstes Treffen unterhalten wurde, bereitete der Grillmeister mit seinem Geheimrezept einen köstlichen Spiesbraten vor. Mitgebrachte Salate und Nachtische machten daraus richtig "nyyttikestit".

Trotz Sommerhitze und üppigem Essen sollte Sport nicht zu kurz kommen. Also wurde ein "Mölkky"-Turnier durchgeführt.

Vor dem sich alle wieder auf den Heimweg machten war man einig, dass so ein gemütliches Beisammensein nächstes Jahr wiederholt werden muss. Eine freundliche Einladung nach Trier gab es auch schon. Da kommen wir wieder hin um die Zeit vor dem Finnland-Urlaub zu kürzen!
 (Armi Schwalbach)

Europäischer Bauernmarkt des Landkreises Kusel

Zum 14. Mal veranstaltete der Landkreis Kusel seinen Bauernmarkt, diesmal war die Ortsgemeinde Kappeln im nördlichen Kreisgebiet der Ort des Geschehens. Das alte Bauerndorf, inzwischen zu einer idyllischen ländlichen Wohngemeinde gewandelt, hatte über 100 Anbieter und rund 20.000 Besucher zu Gast.

Ein solides Fundament für die landwirtschaftlichen Selbstvermarkter, ein Aushängeschild für den Landkreis und eine Werbeplattform für die Qualität regionaler Produkte ist der Bauernmarkt mittlerweile. Nachdem zunächst die Selbstvermarkter aus dem Landkreis Kusel hier eine gute Gelegenheit fanden, für ihre Produkte zu werben, hat sich der Markt nun an der Kulinarischen Landstraße orientiert. Diese ist nicht wirklich befahrbar, sie faßt vielmehr Produzenten, Gastronomie, Beherbergungsbetriebe und andere Anbieter regionaler Spezialitäten zusammen.

Ein Konzept, das bei den Partnerregionen des Landkreises auf reges Interesse stößt. Inzwischen kann der Landkreis auf die Mitwirkung der Partner aus dem finnischen Nordkarelien, aus der französischen Normandie, dem polnischen Landkreis Brzeg und der Region um Zalaegerszeg in Ungarn zählen. Für einen Bauernmarkt natürlich optimal, wenn die Palette der angebotenen Köstlichkeiten auf europäische Dimension erweitert werden kann. Neben einem typischen pfälzer Wildgulasch, einer kaum überschaubaren Vielfalt von Obst-, Wurst-, Käse- und Schnapssorten findet so ungarische Gulaschsuppe und finnischer Lachs reißenden Absatz.

Inzwischen sind die Partnerregionen des Landkreises zu einem festen Bestandteil des Europäischen Bauernmarktes geworden. Es steht weder für Franzosen, Ungarn noch für Finnen infrage, wo man sich im nächsten Jahr wieder trifft: Beim 15. Europäischen Bauernmarkt des Landkreises Kusel.





(Birgit Schnorr, Abt. Kommunales, Schule, Kultur und Recht der Kreisverwaltung Kusel)